

reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engel es sind!

3. Da liegt es, ach Kinder! auf Heu und auf Stroh; Maria und Joseph betrachten es froh; die redlichen Hirten knien betend davor; hoch oben schwebt jubelnd der Englein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, erhebet die Händlein und betet wie sie! Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freuen? stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

Chr. v. Schmid.

201. Gebet an den heiligen Christ.

1. Du lieber, heil'ger, frommer Christ, weil heute dein Geburtstag ist, drum ist auf Erden weit und breit bei allen Kindern frohe Zeit.

2. O segne mich; ich bin noch klein; o mache mir das Herze rein; o bade mir die Seele hell in deinem reinen Himmelsquell!

3. Daß ich wie Engel Gottes sei in Demut und in Liebe treu, daß ich dein bleibe für und für, du heil'ger Christ, das schenke mir!

E. M. Arndt.

202. Der Weihnachtsabend.

Eines Tages, kurz vor dem Weihnachtsabende, plauderte die kleine Karoline mit Minchen. Karolinens Eltern waren reiche Leute, die viel Geld, ein schönes Haus und Wagen und Pferde besaßen; Minchens Eltern aber waren arm und wohnten in einer kleinen Hütte.

„Minchen,“ sagte Karoline, „morgen ist Weihnachten, und da bringt mir das liebe Christkind viele, viele wunderschöne Sachen, Kleider und Hüte und Spielzeug eine ganze Menge. Weißt du denn, was es dir bringen wird?“

„Ach, mir wird es wohl nichts schenken,“ sagte Minchen traurig. „Wenn du und andre Kinder um den Weihnachtsbaum herumtanzen, auf dem so viele Lichter brennen, dann muß ich zu Hause in der dunklen Stube sitzen und habe nichts, worüber ich mich freuen könnte.“

Minchen sah so traurig aus, daß Karoline recht Mitleid mit ihr hatte und sich heimlich vornahm, ihr eine Freude zu machen. Denn Minchen war immer gut und freundlich und hatte Karoline lieb.